

# Farbenstreit an der Plakatwand

## Selbstbestimmung CVP kritisiert die Sujets der Kampagne - SVP widerspricht vehement

VON FABIAN HÄGLER

Weisse Schafe, die einen schwarzen Artgenossen aus dem Land befördern, Minarette, die zu Raketen mutieren, oder ein finsterner Messerstecher: Bei früheren SVP-Kampagnen lösten die Plakate oft Empörung aus. Das aktuelle Sujet zur Selbstbestimmungs-Initiative kommt ungewohnt brav daher. Es zeigt eine nachdenklich dreinblickende Frau mit einem orangen Mantel, dazu die Slogans «Ja zur direkten Demokratie» und «Ja zur Selbstbestimmung».

Kampagnenchef und SVP-Nationalrat Thomas Matter erklärte gegenüber dem «Sonntagsblick» das brave Sujet: «Es ist keine aggressive Kampagne wie in früheren Fällen notwendig. Wir wollen einen sachlichen Abstimmungskampf». Auf dem Plakat fehlt zudem der Hinweis auf die SVP, auch das Logo der Partei findet sich nirgends.

### Binder: «Plakat ist irreführend»

Dennoch stösst das Plakat auf Kritik – und zwar bei Marianne Binder, der Präsidentin der CVP Aargau. Sie stört sich massiv an der Farbgebung: «Das orange Ja-Schild und der gleichfarbige Hintergrund vermitteln den Eindruck, dass unsere Partei für die Selbstbestimmungs-Initiative ist.» Das Plakat sei für den Betrachter irreführend, denn die CVP bekämpfe die Initiative. «In den letzten Tagen haben mich mehrere Leute angesprochen und gefragt, ob wir die Initiative der SVP unterstützen», sagt Binder. Die Gestaltung des Plakats sei mehr als unschön und löse Irritationen aus. «Klar und deutlich halten wir daher fest, dass wir diese Initiative ablehnen», schreibt die CVP Aargau in einer Mitteilung. Die Initiative sorge für Rechtsunsicherheit, isoliere die Schweiz und schwäche den Schutz durch die Menschenrechte.

«Offenbar ist die SVP plötzlich auf die CVP gekommen. Zumindest, was das attraktive Erscheinungsbild betrifft», sagt Marianne Binder. Dafür habe sie ein gewisses Verständnis. «Ich erachte



Marianne Binder (CVP) findet die Plakate irreführend, Andreas Glarner (SVP) verteidigt Farbe und Gestaltung. ANTHONY ANEX/KEY

es aber bei der Selbstbestimmungsinitiative als sehr unschön, wenn mit unserem Look bewusst eine falsche Botschaft vermittelt wird.» Eine Klarstellung sei der CVP wichtig, die Partei werde in den nächsten Tagen selber Plakate aufstellen. Veranschaulicht dient unser eigenes Plakat, das in den nächsten Tagen aufgestellt wird.»

Die ehemalige Kommunikationschefin der CVP Schweiz vermutet, dass die Initianten die Farbe und Gestaltung des Plakats bewusst gewählt haben. «Es ist zwar nicht ganz exakt unser CVP-orange, aber der Farbton ist schon sehr ähnlich», kritisiert Binder.

### Guhl: «Inhalt verharmlost»

Je nach Bildschirmstellung, Licht einfall oder Druckfarbe ist die Farbe

dem BDP-Gelb hingegen näher als dem CVP-Orange. BDP-Nationalrat Bernhard Guhl sagt auf Anfrage: «Ich wurde bisher noch nie darauf angesprochen, dass man die Farbe auf dem Plakat der Initianten mit unserem Gelb verwechseln könnte.» Heikler als die Farbe scheint ihm ohnehin der Stil der Kampagne. «Früher agierte die SVP mit radikalen, provozierenden Sujets, das aktuelle Plakat wirkt sehr moderat und soll eine positive Botschaft vermitteln.» Damit werde der Inhalt verharmlost, sagt Guhl und hält fest: «Wir sind klar gegen die Selbstbestimmungs-Initiative und werden in den nächsten Tagen selber Plakate dagegen aufhängen.» Die Vorlage schickt Guhl der AZ vorab, sie zeigt sein Porträt und dazu die Empfehlung «Selbstbeschneidungs-Initiative

Nein: Sorgt nur für Unsicherheit. Schadet Menschenrechten!»

### Glarner: «Nicht dieselbe Farbe»

Kopfschütteln löst Binders Kritik bei SVP-Nationalrat Andreas Glarner aus. «Unser Plakat ist nicht CVP-orange, wer nicht gerade farbenblind ist, wird den Unterschied problemlos feststellen.» Glarner geriet selber schon wegen Plakaten, die er gestaltet hatte, in die Schlagzeilen. An der aktuellen Kampagne ist der SVP-Asylchef nicht direkt beteiligt, er sagt aber: «Wir haben eine andere Agentur beauftragt und wollen mit einer moderaten Strategie auch andere Bevölkerungsgruppen ansprechen.» Glarner geht davon aus, «dass sicher auch CVP-Wähler im Aargau die Initiative unterstützen werden».

NACHRICHTEN

### PSYCHIATRISCHE DIENSTE Rochade im Führungsteam

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Psychiatrischen Dienste Aargau AG kommt es zu einer Rochade im Führungsteam. Chefarzt Benedikt Habermayer übernimmt am 1. Dezember die Leitung des Zentrums für Psychiatrie und Psychotherapie ambulant. Er wird Nachfolger von Birgit Kräuchi. Patrik Roser wiederum wird Chefarzt und Leiter des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen und übernimmt damit den früheren Posten von Benedikt Habermayer. Patrik Roser war bisher stellvertretender Chefarzt im Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen. (AZ)

EHRENDINGEN

### Fussgänger angefahren und geflüchtet

Ein unbekannter Autofahrer touchiert am Mittwochabend um zirka 18.30 Uhr einen 89-jährigen Fussgänger auf dem Fussgängerstreifen, worauf dieser stürzte und sich am Arm verletzte. Der Automobilist fuhr weiter. Die Kantonspolizei sucht ihn nun. Die Kantonspolizei, Stützpunkt Baden (Telefon 056 200 11 11) sucht nun den fehlbaren Lenker sowie Augenzeugen. (AZ)

BANCOMAT-TRICK

### Kantonspolizei warnt vor Trickdieben

Die Kantonspolizei Aargau warnt vor Trickdieben, die mit Bancomat- und Rückgeldtrick wieder vermehrt aktiv sind. Ein älterer Mann wollte bei einem Geldautomaten in Oberentfelden Geld beziehen. Plötzlich stand eine junge Frau neben ihm, die vorgab, gehörlos zu sein. Sie bedrängte den Mann und wollte dann nach dem Geld greifen, das der Automat ausgab. Der Betroffene konnte den Diebstahl abwenden, worauf die Frau in einem Auto mit deutschen Kontrollschildern verschwand. Wie sich zeigte, hatte vermutlich dieselbe Osteuropäerin bereits eine halbe Stunde zuvor bei der Post in Oberentfelden in gleicher Weise versucht, eine Kundin zu bestehlen. Die Frau wird gesucht. (AZ)

INSERAT

**NAB AWARD AARGAUER/IN DES JAHRES 2018**

**Jetzt abstimmen und gewinnen!**

**Kia Picanto GT-Line**  
im Wert von  
CHF 21'650.– gewinnen!

**Vote & Win**  
nab-award.ch

 OLIVER HEGI NAB AWARD1 SMS an 963	 FRANZISKA AELLEN NAB AWARD2 SMS an 963
 PASCAL JENNY NAB AWARD3 SMS an 963	 STEPHANIE HAENSLER NAB AWARD4 SMS an 963
 SYLVAN DILLIER NAB AWARD5 SMS an 963	 PATRIZIA BERTSCHI NAB AWARD6 SMS an 963
 URS «URSUS» WEHRLI NAB AWARD7 SMS an 963	

Partner:

## Aargau gastiert beim Nachbarn

**Zuger Messe** Die Sonderschau über den diesjährigen Gastkanton soll Besucher in den Aargau locken.

VON KELLY SPIELMANN

Kennen Sie Ihren Nachbarkanton? Stellt ein Aargauer diese Frage in Zug, fallen die Antworten ziemlich einseitig aus: Nicht wirklich. Doch dies soll sich ändern. Als Gastkanton an der Zuger Messe, die am 20. Oktober beginnt, haben sich die Aargauer Organisatoren zum Ziel erklärt, den Zugern ihren Nachbarkanton näher zu bringen.

Wie das erreicht werden soll, erklärt Aargauer Regierungssprecher Peter Buri an der Medienkonferenz. Zuerst jedoch bedankt er sich bei Beat Baumann, Verwaltungsrat der Zuger Messe, dass der Kanton Aargau nicht zu den «Exoten» unter den Ausstellern gezählt wird – als solche bezeichnete Baumann zuvor die Aussteller aus Indien und dem Iran. Buri freut sich, dass der Aargau in Zug als Gast auftreten darf: «Wir haben dafür eine Sonderschau erstellt, in der die Vielseitigkeit unseres Kantons aufgezeigt wird.»

Buri nennt sogleich einige Beispiele: Der Aargau sei sowohl ein Energie- und Wirtschaftskanton als auch ein Kanton mit geschichtlichem Erbe, sei gleichzeitig ein Ort voller natürlichem Naherholungsraum und

ein Hightech-Kanton. In der Sonderschau präsentiert sich der Aargau in 14 Kapiteln – beispielsweise «Alte Quellen, neue Baderlebnisse», «Jurapark Aargau – Naturgenuss pur» oder «Der Bestatter ermittelt». Die gesamte Sonderschau steht unter dem Motto «Entdecke Aargau».

Konkret funktioniert dies so: Ein 17 Meter langes und drei Meter hohes Panoramabild zeigt eine fiktive Aargauer Szenerie, zusammengesetzt aus realen Ansichten des Kantons. Dieses Bild wurde in 14 Stücke unterteilt, jedes davon stellt einen Themenbereich dar. Steht ein Besucher auf den Boden vor dem jeweiligen Thema, klappt sich der Teil des Panoramas zu einem neuen Bild auf. Auf diesem sind dann die Informationen zum jeweiligen Thema zu finden. Verlässt man den Bereich, klappt sich das Bildstück zusammen und wird wieder zu einem Teil des Aargauer Panoramas.

Nebst dem Panoramabild organisiert der Gastkanton für die Zuger Messe eine Ausstellung zum Aargauer Auenschutzpark. Beides findet in der Halle B5 statt. An der Eröffnungsfest vom 20. Oktober wird der Aargau ebenfalls eine Rolle spielen. «Wir sind für das kulturelle Rahmenprogramm verantwortlich und Urs Hofmann wird eine Rede halten», so Buri.

Ein Video zum Panoramabild finden Sie auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

nab-award.ch

NEUE AARGAUER BANK